

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 12.03.2020
Bekanntgabe im GGR : 17.03.20
Überweisung im GGR : 04.04.20

Zug, 12. März 2020

Maria Hügin, mariahuegin@datazug.ch

Stadtkanzlei
Präsident des GGR
Stadthaus
CH-6300 Zug

Postulat: Kreislaufwirtschaft in der Stadt Zug

Der Stadtrat wird aufgefordert einen Bericht zu erstellen um darzulegen, wie die Stadt Zug das Potenzial der Kreislaufwirtschaft strategisch nutzen kann, um eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Zug zu erreichen und sich energie- und ressourceneffizient für die Zukunft zu positionieren. Dabei soll er auch prüfen, ob bestehende Weisungen, Reglemente oder Gesetze eine Umsetzung der Kreislaufwirtschaft behindern und deshalb gezielte Anpassungen notwendig sind. Das Ziel soll eine Pionierrolle der Stadt Zug als innovative, ressourcenschonende Wirtschaftsstadt sein, welche mit liberalen Ansätzen die qualitativ hochstehende Kreislaufwirtschaft vorantreibt.

Begründung

In einer Kreislaufwirtschaft werden Ressourcenverbrauch, Abfälle, Emissionen und Energieverbrauch durch Schliessung, Verlangsamung und Verkleinerung von Material- und Energiekreisläufen minimiert. Dies wird erreicht durch langlebiges und kreislauffähiges Design, Wartung, Reparatur, Wiederverwendung, Aufarbeitung, Recycling und Kaskadennutzung, sowie durch entsprechend ausgestaltete Geschäftsmodelle, welche die Nutzung statt des Besitzes in den Vordergrund stellen. Kreislaufwirtschaft gilt als innovatives Modell, um Wertschöpfung lokal zu generieren und ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum mit anhaltend hoher Beschäftigung zu sichern. Die EU zum Beispiel richtet sich stark an diesem Konzept aus und entwickelt die gesetzlichen Rahmenbedingungen rasant weiter.

Die Stadt Zug nimmt in einigen Aspekten der Nachhaltigkeit bereits eine sehr gute Rolle ein. Dazu gehört zum Beispiel die Roadmap zur 2000-Watt-Gesellschaft und der bediente Ökiohof. Auch das geplante Recyclingcenter mit Ökiohof zeigt Ansätze zur Kreislaufwirtschaft. Beim Neubau werden zum Beispiel Überlegungen zur Kreislaufwirtschaft die Ausführung begleiten und durch das Recyclingcenter bleiben Wertstoffe und Produkte im Kreislauf. Diese Initiativen könnten mit Massnahmen zur Kreislaufwirtschaft (in Form einer Strategie oder Roadmap) sinnvoll ergänzt und verstärkt werden. Die vorhandenen Initiativen und deren breite Akzeptanz in der Bevölkerung bilden eine aussichtsreiche Ausgangslage, um zusammen mit einer strategischen Ausrichtung auf die Kreislaufwirtschaft den Wirtschaftsstandort Zug weiter zu stärken und sich zukunftsfähig und enkeltauglich zu positionieren. Dadurch können auch Zuger Unternehmen mit den steigenden Kreislaufwirtschafts-Anforderungen in Europa Schritt halten und neue Absatzmärkte erschliessen.

Eine strategische Ausrichtung auf die Kreislaufwirtschaft ist eine Chance für den Wirtschaftsstandort Zug. Sie erlaubt es, Ressourcen in Zukunft noch effizienter zu nutzen und regt zudem Innovationen, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die Nachfrage nach lokalen Produkten und Dienstleistungen an. Die Stadt Zug hätte schweizweit Vorbildcharakter und würde an internationaler Strahlkraft gewinnen.

Im Namen der Fraktion der FDP.Die Liberalen